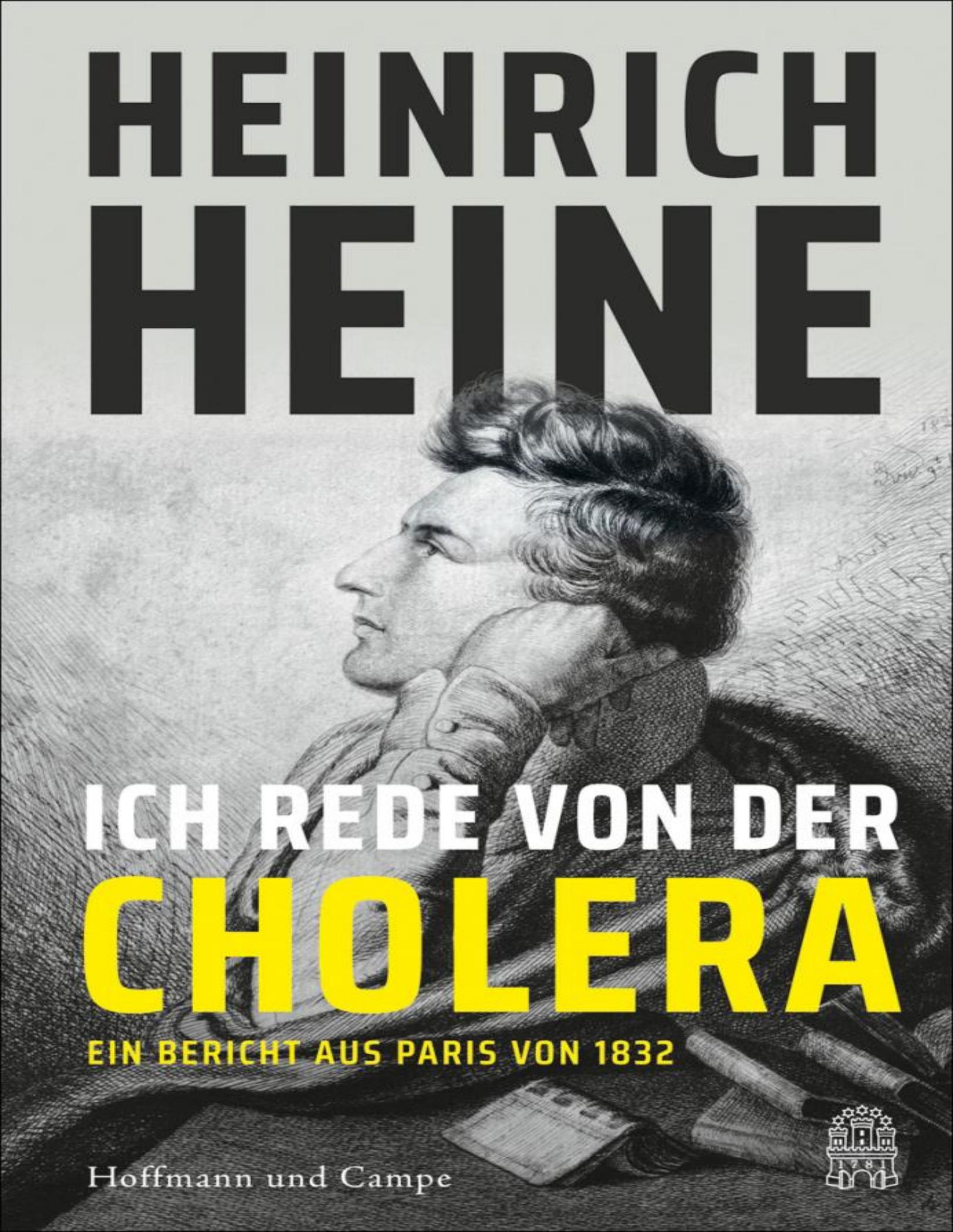


HEINRICH HEINE



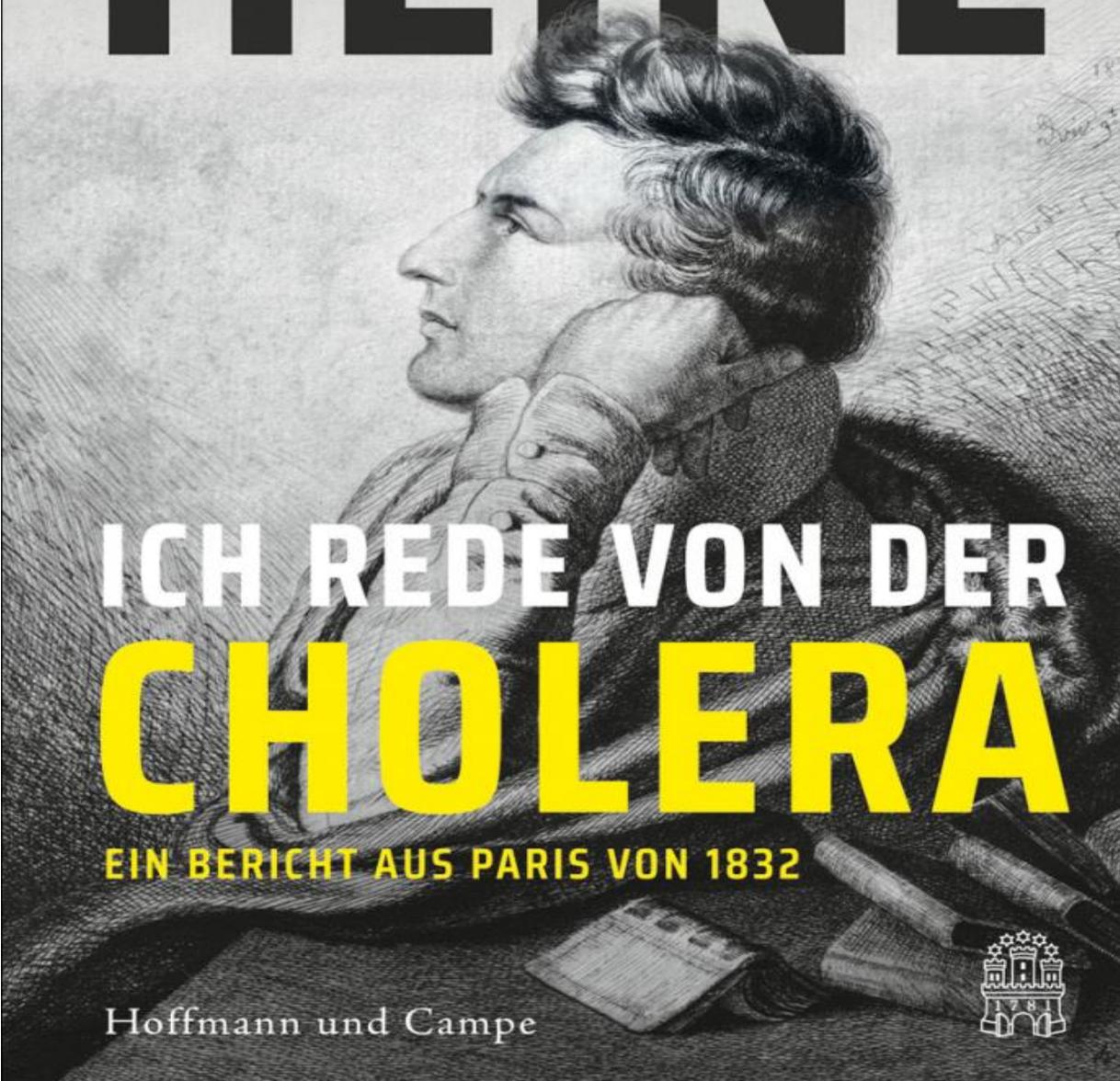
ICH REDE VON DER **CHOLERA**

EIN BERICHT AUS PARIS VON 1832

Hoffmann und Campe



HEINRICH HEINE

An engraving of Heinrich Heine, shown in profile from the chest up. He is resting his chin on his hand, looking thoughtfully to the left. He is wearing a dark coat with a fur collar. In the foreground, there is a desk with a quill pen, a gavel, and some papers.

ICH REDE VON DER **CHOLERA**

EIN BERICHT AUS PARIS VON 1832

Hoffmann und Campe





Heinrich Heine

Ich rede von der Cholera

Ein Bericht aus Paris von 1832

Herausgegeben und mit einem Vorwort von Tim Jung

Hoffmann und Campe

Vorwort

»Die Gegenwart ist in diesem Augenblicke das Wichtigere, und das Thema, das sie mir zur Besprechung darbietet, ist von der Art, dass überhaupt jedes Weiterschreiben davon abhängt.«

Heinrich Heine in Paris im April 1832

Im Mai 1831 packte Heinrich Heine die Koffer, um sich im postrevolutionären Paris niederzulassen, dem politischen Brennpunkt seiner Zeit. Judenfeindliche Übergriffe, die herrschende Zensur und politische Anfeindungen hatten ihn dazu gebracht, Deutschland den Rücken zu kehren: »Da ich nun wirklich einer Aufheiterung bedurfte, und [...] obendrein die preußischen Ketten im Winter sehr kalt sind und meiner Gesundheit nicht zuträglich sein konnten, so entschloss ich mich, nach Paris zu reisen.«[\[1\]](#)

Im Dezember 1831 wurde Heine Paris-Korrespondent für die in Augsburg ansässige *Allgemeine Zeitung*, die bedeutendste deutschsprachige Tageszeitung der damaligen Zeit. Dem Verleger des Blattes, Johann Friedrich Cotta, war mit dieser Ernennung ein Coup gelungen: »Ihre Feder weiß selbst aus Steinen Funken zu schlagen, die zur Flamme werden.«[\[2\]](#) Heine selbst